



Azize Kahraman

Zunächst einmal war es schwer, überhaupt mit der Aufgabe, die wir bekommen haben etwas anzufangen. Ich wusste nicht, wie ich mein Werk gestalten und welche Materialien ich benutzen sollte. Geschweige denn, dass ich wirklich keine Ahnung hatte, was ich überhaupt machen sollte.

Nach mehr oder weniger langen überlegen war mir dann klar, dass mein Werk von meinem Wellensittich Ege handeln soll.

Er war derjenige, mit dem ich seit fast zehn Jahren die meiste Zeit verbracht habe und der mich jeden Tag glücklich gemacht hat.

Deswegen habe ich mir für mein Projekt die Dinge rausgesucht, die Ege glücklich machten und die meinem Projekt Ausdruck verleihen können. Es sollte quasi mit jedem Detail eine Geschichte (jedoch mittlerweile glückliche Erinnerung) erzählen.

Ich hatte das Glück, einen alten Käfig zu finden um mit mein Projekt anfangen zu können.

Mir war es wichtig, dass der Käfig alt sein soll, weil mein Wellensittich auch schon sehr alt war und das die Jahre symbolisieren soll, die ich mit ihm verbracht habe.

Um diesen Käfig auch mit Erinnerungen ausschmücken zu können habe ich, wie schon erwähnt, die wichtigsten Bestandteile meiner Erinnerungen zusammengesucht um sie dann im Käfig so realitätsnah wie möglich zu arrangieren. Diese sind Federn, Sand, Futterbehälter, ein Spielzeugtelefon und ein paar Perlen mit dem er es liebte zu spielen, Gras, Äste und sogar echter Kot.

Leider fing das unerwartete Problem mit mein Projekt schon an, bevor ich überhaupt anfangen konnte. Mein Wellensittich fing an Anzeichen von Altersschwäche zu zeigen und er wurde von Tag zu Tag schwächer. Seine Tür vom Käfig war immer offen und da er zahm war flog er normalerweise jeden Tag zu mir und zwitscherte sich die Seele aus. Und wenn er keine Lust mehr hatte ging er wieder zurück in seinen Käfig. Ab und zu gab er mir dann auch einen eine Feder. Da er jedoch immer schwächer wurde, wollte er nicht mehr raus. Er hatte nicht einmal mehr die Kraft um richtig Fliegen zu können. Da war auch die Idee mit dem Federn und meine Motivation für mein Projekt dahin.

Außerdem wollte ich ihm eine Skizze geben, damit er sie beknabbert. Damit wollte ich zeigen, dass zu meinen Alltag auch Zeichnen gehört, lustigerweise (für mich jedoch ärgerlich) auch für Ege, weil er Löcher in die Blätter biss, die auf mein Tisch lagen. Aber er hatte nicht mal die Kraft um das zu tun, also habe ich es auch sein lassen.

Für die Federn musste ich einen nun einen Ersatz finden und da kam mir mein Onkel, der auch mehrere Vögel hat, entgegen. Er erlaubte mit ein paar Federn zu nehmen. Somit konnte ich dann auch endlich mit mein Projekt beginnen.

Zunächst habe ich Vogelsand auf den Boden des Käfig gestreut. Mit der einen großen Feder die ich habe, habe ich den Sand so hin und her gewedelt, dass es genauso aussieht wie wenn Ege Aufmerksamkeit will und deswegen am Tor des Käfigs hin und her rennt bis er den ganzen Sand nach links und rechts geputzt hat und mich somit gezwungen hat, ihm Aufmerksamkeit zu schenken, denn wenn er noch immer weiter machte, bliebe der Sand irgendwann nicht mehr im Käfig sondern landete auf unserem Boden. Um zu verdeutlichen, dass er diese Spur im Sand macht (und nicht eine äußere Kraft), habe ich eine größere Feder auf diesem Platz gelegt. Links und rechts davon habe ich weitere kleinere Federn verstreut. So wie es natürlich ist. Dann habe ich die Perlen so hingelegt, dass es so aussieht, als ob mein Wellensittich sie hin und her geschoben hat, so wie er es tat, wenn er mit ihnen spielte.

Danach habe ich den Futternapf dahin platziert, wo sein Futternapf auch wirklich stand. Deshalb habe ich dort ein wenig Futter auf dem Boden zerstreut, weil er auch in Realität immer bisschen Futter auf dem Boden warf.

Den Kot habe ich vor allem nur an eine Ecke hingestreut, weil er einen Schlafplatz hatte. Er schlief nur an dieser Stelle und da war auch immer der meiste Kot.

Um zu demonstrieren dass die Tür des Käfigs immer offen blieb und er es liebte mit Gras zu spielen habe ich mit etwas Grasartigem die Tür des Käfigs mit den Gittern zusammengeknotet.

Das Telefon habe ich *in* den Käfig gelegt um zu zeigen, dass es ein Part von Eges und meinem Leben war und das Telefon *nur seins* war, weil wir uns auch oft darum gestritten haben. Er ließ nie zu das jemand sein geliebtes Telefon anfasst.

Das ist auch (sofern ich nicht vergessen habe etwas zu erwähnen) mein ganzes Projekt.

Meine Erfahrungen mit meinen Projekt waren eigentlich keine guten. Als ich das Projekt anfangen wollte, fand ich, wie schon geschildert, nicht die Gelegenheit damit anzufangen und meine Motivation war auch hinüber. Als Ege dann gestorben ist, war dass auch noch das Highlight meines Projekts, das dazu führte, mein Projekt als eine Last wahrzunehmen. Ich hatte/habe nun niemanden der sich ärgert wenn ich ohne mich zu verabschieden aus dem Haus gehe und wenn ich nach Hause komme anfängt, vor Freude zu tanzen. Dann auch noch am nächsten Tag dieses Projekt zur Schule bringen zu müssen war eine Herausforderung.

Nach längerem Überlegen betrachte ich es auch nun als eine schöne Erinnerung und eine gute Präsentation meines Alltags, die ich da gemeistert habe. Es präsentiert die Tage meines Lebens, die mich immer glücklich machten.

Ich bin mit meiner Arbeit zufrieden, weil es wirklich eine Geschichte erzählt und ich es auch ganz wie im realen Leben gestalten konnte ohne es künsteln zu müssen.